



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

14 (17.1.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1414)

Abonnementspreis: ...

Badische

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 14.

Organ für Jedermann.

Sonntag, 17. Januar 1886.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Badischer Landtag.

o Karlsruhe, 15. Januar. Die Zweite Kammer macht eine zweitägige Pause bis Samstag Vormittag 10 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand die Verathung des Berichts der Budgetkommission über die Rechnungsabrechnungen des St. Finanzministeriums von den Jahren 1882 und 1883.

Von Interesse war in dieser Sitzung die durch den Abgeordneten Baffermann angeregte Besprechung über einen vielgeachteten Uebelstand, nämlich des offenen Umhertragens der Steuerzettel durch die Diener der Steuerbehörde.

Abg. Baffermann schildert die mit der seitherigen Beststellungsweise verbundenen Unzulänglichkeiten, insbesondere nach den Wahrnehmungen in Mannheim.

Kleine Mittheilungen.

Ein Maler ohne Arme. In seinem Trainerspiel: „Emilia Galotti“ hat Lessing bekanntlich dem Maler Ganti das Paradoxon in den Mund: „Glauben Sie nicht, gnädigster Prinz, daß Rafael auch dann ein großer Maler geworden, wenn er zufällig ohne Arme auf die Welt gekommen wäre?“

manns früher erfahren, wie viel Steuer der Prinzipal zu zahlen habe, als dieser selbst, da der Austräger den Steuerzettel kurzweg in dem Comptoir abgegeben habe.

Die Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rath Kästner, anerkennt in seiner Erwiderung, daß die verschlossene Zustellung der Steuerzettel ein berechtigtes Verlangen sei.

Der St. Finanzminister setzte hinzu: wenn die Steuerbedürden allenfalls es nicht durchgängig ebenso hielten, möchten dieselben wohl dadurch abgemildert werden sein, daß sie die Mühe und Kosten sparen, wenn die Anzahl der Pflichten sei eine sehr große und in vielen Fällen, besonders auf dem Lande, die Steuerbedürden bereitwillig jedem Pflichten seinen Steuerzettel in verschlossenem Couvert zugehen lassen.

Abg. Förderer bestätigt, daß in Jahr nach dieser Angabe des Hrn. Ministers versahren worden sei; die Obergewalt habe öffentlich aufgefordert, wer den Steuerzettel verschlossen zugehen lassen wolle, solle sich bei genannter Stelle melden.

Einige Wein entorkte und eine Cigarette anzündete. Darauf zeigte er noch seine Fertigkeit als fähiger Scharfschütze „por posum“ und zeichnete mit Kreide das Portrait eines Anwesenden.

Keine lahenden Erben. Aus Baden wird geschrieben: Daß nicht jede Erbschaft, und wenn sie schon ausdehnt ist, glücklich macht, hat eine ganze Reihe von Beispielen in dem badischen Städtchen Vörsberg erfahren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Januar. Das Haus ist stark besetzt, aber der Bundesrathstisch leer. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Polen über die Ausweisungen nebst den dazu gehörigen Anträgen.

Windthorst konstatirt dies besonders, um Mißverständnissen darüber vorzubeugen, daß das Interpellationsrecht des Reichstags nicht mehr gewahrt sei.

Liebkecht begründet den von den Sozialdemokraten gestellten. Die Ausweisungsmassregel begründe sich nicht auf Rechts-, sondern auf Gewaltmitteln. Sie sei vom Standpunkt der Kultur und Moral verwerflich und bedeute einen Rückschlag in die Barbarei früherer Jahrhunderte.

Jagdzowski befürwortet kurz den polnischen, Böller den freisinnigen Antrag. Begieret kennzeichnet die Maßregel als aller Humanität, der nationalen Würde und den volkswirtschaftlichen Interessen widersprechend und behauptet besonders die ungewöhnliche Härte bei Ausföhrung der Maßregel in vielen Fällen.

Selldorf (konservativ) bestritt die Kompetenz des Reichstags. Verfolgten die Anträge eine Milderung der Maßregel und nicht einen agitatorischen Zweck, so würde sich darüber reden lassen.

Neues Gemälde von van Dyd. Einer an das Brüsseler Museum gelangten Nachricht zufolge wurde im sardinischen Dorfe Maurienne ein bisher unbekanntes Gemälde von van Dyd entdeckt.

Sonderbare Logik. Student der seine Neujahrsrechnungen bezahlen will, das Geld auszubahlen: „Das dem Hausherrn, das dem Schuhmacher, das dem Schneider, das der Wälderin ... halt, da bleibt ja mir nichts! Krieg'n die Andern auch nichts?“

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile über drei Nummern 20 Pf. ...

essen decken sich. Wollte das Centrum Beendigung des Kulturkampfes, so dürfte es nicht gegen die vitalsten Interessen Preußens vorgehen.

Selldorf (fortfahrend): Sie treiben den Argus der Opposition zu weit. Hüten Sie sich, es bis zu der Frage zu bringen, wo das eigentliche Fundament des Reiches liegt.

Windthorst: Justitia fundamentum regorum. (Beifall.) Um Rechtsfrage handelt es sich, nicht um den Reichstanzler, wie Selldorf anzunehmen scheint.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 15. Jan. Die Kartoffel- und Getreidebrenner der Pfalz, Badens, und Elsaß-Lothringens und Rheinpreußens erklärten sich gestern in einer vertraulichen Besprechung zu Zweibrücken einstimmig gegen das Monopol, welches die säbrentlichen Brennerien vernichte.

Sämmtliche Wiener Blätter besprechen die preussische Thronrede in anerkanntester Weise. Namentlich den auf die auswärtigen Beziehungen bezüglichen Passus.

Gemälde der Familie jenes Wirthes zurück. Seither bemühten sich die niederländischen Museen vergebens, das Gemälde, welches doch irgendwo existiren mußte, aufzufinden.

Hamburg, 15. Jan. Der Hamburger Dampfer „Berona“, 1570 Tonnen, ging am 11. Januar von Hamburg nach China und hatte in der nächsten Nacht und seiner Abfahrt einen furchterlichen Sturm auszuhalten.

Günstig erklärt. „Künftler Buxter wissen Sie, warum Sie beim Schwören drei Finger in die Höhe halten müssen?“ „In Becht Einen mit Gott, einen für'n König und einen für's Vaterland.“

16. Januar.

u. Viehstich in Aachen, der Ende der vorigen Woche... hat die Frage der Notausgänge und Nottreppen in Etablissements...

Badische Nachrichten. f. Heidelberg, 15. Jan. Wie außerordentlich die Sorgfalt bei seinen Verletzungen...

Karlsruhe, 13. Jan. Der hiesige Gewerbeverein beschloß in einer Extra-Sitzung einstimmig im September d. J. die Veranstaltung einer allgemeinen Ausstellung...

Speyer, 14. Jan. Die Speyerer Actien-Dampfsiegelei Messenthal konnte in der neuen außerordentlichen Generalversammlung den Aktionären die erfreuliche Mitteilung machen...

Badische Nachrichten. f. Heidelberg, 15. Jan. In einem Hause der Akademiestraße hatten die Bewohner beim Zubettegehen vorgestern Abend die Dienstflur...

Karlsruhe, 15. Jan. In einem Hause der Akademiestraße hatten die Bewohner beim Zubettegehen vorgestern Abend die Dienstflur...

Karlsruhe, 15. Jan. In einem Hause der Akademiestraße hatten die Bewohner beim Zubettegehen vorgestern Abend die Dienstflur...

Neueste Nachrichten. Wien, 15. Jan. In Belgrad bereith der Zwanziger-Kriegsausbruch der Skupstina heute unter Zugiehung der Grinminster...

Mannheimer Fremdenblatt.

- Landmann D., Kaufm., Dürkheim. Thiry, Frau v., Kinder, Waldshut. Dorner, Kaufm., Mannheim. Raier, Kaufm., Ladenburg. Reus, Kaufm., Eberburg. Colmann, Kaufm., Frankfurt.

- Hofmann J., Kaufmann, Frankfurt. Rader S., Dudenheimer S., Wulfe J., Barmen. Redarthal. Schülze A., Kaufmann, Lahr. Voglin F., Colmar. Speer A., Darmstadt.

- Stoß M., Fabr., Balingen. Schaffner O., Inspector, Frankfurt. Textor B., Kaufmann, Stuttgart. Eberhardt, Augsburg. Kasser S., Antwerpen. Seyler E., Deidesheim. Berl J., Stuttgart. Kauter J., Schweinfurt. Brahn W., Breslau. Fröhlich C., Frankfurt. Kaiser F. W., Elberfeld. Goldschmidt, Mühlhausen i. T.

- Böckner, Ingen., Wien. Busch B., Kfm., Frankfurt. Fränkel. Witt, Direktor, Hamburg. Hahn, S., Kfm., Berlin. Lebler, E., dito. Bell, A., dito. Lewis, Karlsruhe. Kirker, A., Köln. Lefer, D. S., Lahr. Bed, L., Architekt, Schwab-Münd. Raum, B., Kfm., Nürnberg. Goldschmidt, dito. Lebler, W., Lundenburg. Rehler, Bet., Ebdm. Funkh, Ebdm. Portugal. Brobbach A., Kaufm., Ebdm. Knochenhauer L., Kaufm., Hannover. Baer W., Kaufm., Frankfurt.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Freitag, den 15. Januar. Kennzeichen von Tharan. Lyrische Oper in 3 Aufzügen von Robert Sch. Musik von Heinrich Hofmann.

mangelhafte Vorbereitungen konnte man dem Abretzisten in Folge nachweisen, so erhebt sich mir gerade die Frage, in der Gretchen den Simon doch von der Nützlichkeit seiner Bemühungen um Menschen in Kenntnis setzt...

Vocaccio.

Mehr als jemals in den vorausgegangenen Vorstellungen erschien mir das Personal des Heidelberger Stadttheaters der angemessenen adäquaten Wiedergabe von Werken dieser Art nicht ganz gewachsen.

Theater-Nachrichten.

Philipp's Schauspiel 'Daniela' fand bei der erstmaligen Aufführung am Stadttheater zu Hamburg in Anwesenheit des Autors einen durchschlagenden Erfolg...



Ball-Saison.

Molré-Schürpenblätter in allen Farben,
 Gedr. Spitzenvolants, 10 cm breit zu 25 3/4 pr. Mtr.
 do. do. 20 cm . . . 60
 do. do. 85 cm . . . 92
 do. do. 100 cm . . . 3.60

Atlas und Sammt in allen hellen Ballfarben pr.
 Mtr. R. 1.50 Bfg. 525

Seldene Ballhandschuhe 4 Knöpf Ig. Paar R. 1.—
 do. do. 1.20

Nouveautés in Ballblumen, Garnituren.

M. Hirschland & Co., Planken P 2, 1.

Darleh-Casse

Darlehen können erhalten:
 Diese volljährige Einwohner, unt
 zwar:

- Gegen Bürgschaft:
 - Auf sechs Monate bei Stellung eines Bürgen bis Rf. 1000
 - Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen:
 - Bei Stellung zweier Bürgen bis Rf. 4000
 - do. do. dreier Bürgen bis Rf. 8000
 - do. do. von vier Bürgen bis Rf. 12,000
- Gegen Verpfändung von Wertpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften:
 - auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen Darlehen bis Rf. 12,000. 9884
 - 851

Sebel's Rheinländischer Hausfreund

à 30 Pf.,
 per Duzend R. 2,
 bei Wih. Dell in Weinheim.

Der israelitische Confirmanden-Unterricht

beginnt Anfang Februar und bietet um gest. Anmeldungen
Dr. Steckelmacher.

Pianino und Tafelclavier

freizügig, ohne Anzahlung auf monatliche Abzahlung. H 5, 2. 517
 3 seidene Kleider, 1 Atlaskleid mit langer Schleppe billig zu verkaufen. 518
 Seidenl. innerl. 3/4 part.

Eine gebrauchte, gut erhaltene Drehbank

zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 532

Ein Lehrling welcher die Bäckerei erlernen will, wird gesucht. Wo? laut die Exped. 972

Genossenschaft der Maler, Lüncher u. Latierer.

Hannheim C 4, 21. (Schillerhalle.)
 Montag, 18. Januar, Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsitzung.

Ausliegende Werke: Deutsches Malerjournal, 3 Bb. Schampert, Malerzunft. Anthon Holz u. Marmor, Großheim Holz u. Marmor, Correspondenzblatt zum Malerjournal 3 Bb. Die Rappe, Maler Vereinsblatt, Dessins pour tous 4 Bb. Kulturhistorischer Bilderatlas. Eine Collection Lichtdrucke (Stein) und verschiedene kleinere Werke. 515

Um vollständiges Erscheinen bittet **Der Vorstand: A. Eisinger.**

Deutscher Kaiser, F 4, 9.

Hochfeines Speyerer
Lager-Bier
 aus der Brauerei Sid in Speyer. 174

Musterkoffer

für alle Branchen, solid, leicht und billig bei 9122
M. Bärenklau, Sattler E 3, 17.

Weißes Lamm.

Heute Sonntag, 17. Januar

Grosses Familien-Concert

der bestrenommirten Volksänger Schulz und Dumbler. Anfang 8 und 8 1/2 Uhr. Entree 10 Pfg.

Wer will lustige Sachen hören,
 Muß im weißen Lamm eintreten,
 Bei gutem Bier und gutem Wein,
 Kann ein jeder lustig sein.

wann höflich einladet 505 **Erting.**

Die Gartenlaube

(Ausf. 270,000 Expl.) das billigste u. verbreitetste deutsche Familienblatt, ein Pfund von dauerndem Werthe für jedes deutsche Haus, ist zu beziehen in **Hochschweimern** (H. 1. 60. vierteljährlich) durch alle Buchhandlungen und Postämter - in **Hofen** à 50 Pf. und durch die Buchhandlungen.

Vollmann und Fürstendieck.

Im Hause Konrad Vorlauf's war Alles zur alten Regelmäßigkeit zurückgekehrt. Auch Martha hatte sich von dem Augenblicke an, da ihr Rath nichts mehr fruchten konnte, in die neue Lage der Dinge gefunden. Sie ging etwas bleicher zwar und weniger elastisch als vorher, doch mit der gewohnten Pünktlichkeit ihren häuslichen Verrichtungen nach und beaufichtigte den kleinen Otto, welcher sich in fortwährender Aufregung befand und tausend Fragen an sie zu stellen hatte; er sollte nämlich in diesem Frühling zuerst die Schule besuchen.

Die Zeiten waren ernst und es fiel nicht auf, daß der neue Minister sich der gesellschaftlichen Pflichten seines Ranges enthub. Er konnte ja nicht wissen, wie der Adel und manche der im Amt verbliebenen Beamten sich dem mit dem Portfeuille belehnten „Oppositionsmann“ gegenüber verhalten und ob sie nicht seine Einladung hochmüthig nicht beachten würden.

Frau Vorlauf schien sich anfangs etwas erleichtert zu fühlen, daß sie nicht eine einfache und trauliche Häuslichkeit aufzugeben brauchte, zu der ihr Mann, wie sie bestimmt voraussetzte, getäuscht in seinen ehesten Hoffnungen und Bestrebungen, ärmer an Muth und Lebensfreude einst zurückkehren würde. Es war also ein Trost für sie, dies Hans nicht verlassen zu müssen; und in den gewohnten Verhältnissen fühlte sie sich fester und sicherer, als dem Traurigen, was ihre Ahnung ihr weissagte, die Sterne zu bieten.

Konrad Vorlauf widmete sich den neuen Geschäften mit einem Feuereifer und einer nie verjagenden Arbeitskraft, welche seine Collegen und Untergebenen zur Bewunderung hinriß. Auch seine Stellung zu seinen politischen Freunden erhielt durch seine Erhöhung keinen fühlbaren Stoß, da er sich ja ohne Rückhalt zur Verfassung bekannte, und schon durch seine ersten Amtshandlungen Zeugniß gab von dem Geiste der Gerechtigkeit, der ihn befeuerte. Die Stände erkannten das Opfer an, das Vorlauf durch Uebernahme des Ministeriums in so schwieriger Zeit ihnen gebracht hatte und thaten fast mehr als der Minister verlangte, um zwischen dem Fürsten und seinem Volke wieder einen leidlichen Verkehr herzustellen und Ersteren bei guter Laune zu erhalten.

Der Fürst selbst zeigte, nachdem seine Aufwallung über das Spiel, das Reinhardt mit ihm getrieben, sich einigermassen gelegt hatte, nur noch eine große Betrübniß und Willenlosigkeit. Irene und ihr Verlobter hielten es zwar für ihre Pflicht, ihn aus dieser Letargie aufzurütteln! aber es schien fast, als ob der Fürst sich in ihrer Gegenwart eines peinlichen Gefühls nur noch weniger erwehren könne.

Zu diesem Gemüthszustand des Monarchen trug, neben dem Mangel an Verstand für die Forderungen der Zeit, denen er hatte weichen müssen, wohl am Meisten die Entfernung seiner Gemahlin bei, von welcher er trotz den ehrenwürdigen Art, mit der er sie manchmal behandelte, abhängig war wie ein Kind.

Die theilnahmlose Nachsichtigkeit, mit welcher der sonst so eigensinnige Fürst die weitgehenden Forderungen seines freisinnigen Ministers bewilligte, beunruhigte den Beherrschten oft mehr, als ein heftiger Widerstand, wie es bei der bekannten Gemüthsart des Fürsten als natürlich voraussetzen war, gethan hätte. Es war für Konrad Vorlauf manchmal geradezu beängstigend, mit welcher Letargie der Fürst Güter und Einkünfte, die er durch die Geschicklichkeit seiner Minister Jahrzehnte lang beissen hatte, dem Staat wieder zurückzugeben, wie er ohne Seufzer seine Civilliste um ein Drittel verkürzen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur
Badischen Volks-Zeitung
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.
 (45. Fortsetzung.)

„Der Macht!“ wiederholte Martha. „Du hast das rechte Wort ausgesprochen. Es ist ja dem Manne, der noch vor wenigen Stunden für Freiheit und Selbstbestimmung eintrat, schon recht geläufig! — Du stehst an der Grenze zwischen Aufopferung und Egoismus, Konrad. Die Versuchung ist groß; aber weise sie von Dir! Betrüge Dich nicht selbst! Nimm mir nicht meinen ehrlichen treuen Mann, der stets offen und treu gegen sich und Andere gewesen ist.“

Und Martha sah stehend seine herabhängende Hand. Konrad machte sich sanft, aber tief verletzt, los:

„Ich habe Dir bisher kein Recht gegeben, an der Lauterkeit meiner Absichten zu zweifeln! Das Ansehen des Fürsten, Reinhardt in Acht und Bann zu erklären und eine Art Proskription gegen seine Kreaturen einzuleiten, begegnete bei mir entschiedenem Widerstand, und ich habe den Fürsten veranlaßt, eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen zu erlassen.“

„Das ist edel — aber Niemand, Deine Segner am wenigsten, werden es Dir danken! Der Minister wird seinen bisherigen Freunden fremd und verdächtig sein, und der Fürst selbst, sobald er aus seiner Betäubung erwacht ist, wird wie früher, nur Lakaien aber keine Männer um sich dulden.“

„Du möchtest Recht haben, wäre die Lehre, die unser Fürst erfahren, eine weniger ernste gewesen. Ueberdies kommt durch den Fürsten Gemüths, dessen Verlobung mit Gräfin Irene in den nächsten Tagen vollzogen wird, ein hochachtbares, wenn auch streng konservatives Element in die Familie des Landesherren. Und wenn das Alles nicht wäre,“ fuhr Konrad leiser fort, „so würde es jetzt zu spät sein, denn ich habe das mit angetragene Portfeuille übernommen. Oberst Hebenborn wird mir als Kriegsminister zur Seite stehen.“

Einen Augenblick sah Martha ihrem Gatten starr in's Gesicht, als ob sie an dem Ernst seiner Worte zweifelte, dann zuckte es über ihr Antlitz und mit konvulsischem Schluchzen schlang sie die Arme um den Hals ihres Gatten und verbergte ihr Haupt an seiner Brust.

„So ist denn all' mein Glück zu Ende!“ rang es sich stöhnend aus ihrer Brust. „Ich sehe Dich auf einsamer Höhe, von all' Deinen Freunden verlassen, wanken und stürzen . . . Das Ende von all' dem ist Unheil und Verderben für uns Alle!“

Otto, der sich bis jetzt in stummer Rathlosigkeit mit der Auflösung einer der Troddeln des Tischspiels beschäftigt hatte, ließ dieselbe los, und sein Gesicht in den Kleidern seiner Mutter verbergend, brach er ebenfalls in lautes Weinen aus.

„Olymp.“
 Sonntag, 7. Februar, Abends 8 Uhr
 hält unsere Gesellschaft in den Sälen des Saal-
 baues ihren
Ersten Maskenball
 verbunden mit
humoristischen Aufführungen
 zu dessen zahlreicher Beteiligung wir unsere verehrl. Mitglieder sowie
 Gönner des Vereins mit der Bitte freundl. einladen, Einzuführende gefälligst
 jetzt schon vorschlagen zu wollen, damit dieselben rechtzeitig berücksichtigt
 werden können. Die Ausgabe der Karten erfolgt jeweils an unserm Vereins-
 abenden.
 NB. Ohne Eintrittskarte hat Niemand Zutritt.
 Der Vorstand. 497

Velociped-Club Mannheim.
 Samstag, den 6. Februar 1886,
 Abends 1/8 Uhr
 im großen Saale des
Saalbaues
Masken-Ball,
 wozu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde
 des Clubs hiezu einladet
 Der Vorstand.
 Vorschläge für Einzuführende wollen gefl. schriftlich bei unserm Schrift-
 führer Hans Eichelsdorfer, R 5, 1. eingereicht werden.
 367

Velociped-Club Mannheim.
 Freitag, den 15. und Samstag, den 16. Januar,
 Abends 8 Uhr
Uebungs-Fahren
 im großen Saale des Saalbaues, wozu die verehrl. ichen
 Mitglieder freundlichst einladet.
 Der Vorstand. 489

CASINO.
 Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 4 Uhr
Gesellige Vereinigung mit Tanz,
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst
 einladen.
 497 Der Vorstand.

Gewerbe- und Industrie-Verein MANNHEIM.
 Montag, den 18. Januar 1886, Abends 8 1/2 Uhr
 im großen Casinosaale

Vortrag
 von Herrn Heinrich Becker aus Frankfurt a. M.
 über:
„Die Todtenbestattung der alten Völker.“
 Wir laden unsere Mitgl. über, sowie Freunde des Vereins hierzu freund-
 lichst ein. Zutritt für Jedermann frei.
 549 Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, R 3, 14
 Montag, den 18. d. M., Abends Punkt 8 1/2 Uhr findet im
 kleinen Saale des Saalbaues
Vortrag
 des Herrn A. Einwald statt, über:
Meine dritte und vierte Reise im Zuland,
 Togo- und Swaziland.
 Eintritt für Mitglieder und deren Angehörigen frei. Nichtmit-
 glieder zahlen ein Entree von 50 Pfennig. Wir erwarten zahlreichen
 Besuch.
 374 Der Vorstand.

Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher.
 Filiale Mannheim.
 Unsern verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß Montag, 17. d. M.
 am Nachmittags zum Vortrag gelangt: Das Maschinenwesen, Uebertragung
 dessen auf Leisten, Herstellung naturgemäher Leisten u. s. w.
 Wegen Wichtigkeit obigen Vortrages bitten wir um solthätiges und pünkt-
 liches Erscheinen.
 Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.
 488 Der Vorstand.

Goldnes Schaf.
 (Fr. Weltin.)
 Sonntag, den 17. Januar 1886:
Grosses Concert & Vorstellung
 der allerersten und bestrenommierten Spezialitätsgesellschaft Fidelity.
 Auftreten der Original-Charakter- und Gesang-Komiker Ducl, Schröder,
 Jakob und Wilhelm.
 490 Programm neu. Alle weitere Reklame unnötig. Anfang 8 und 8 Uhr.

T1,1 Silberner Anker. T1,1
 Heute Sonntag, den 17. Januar
Grosses Concert & Vorstellung
 der bestrenommierten Singspiel-Gesellschaft Dummeldinger & Seip.
 Auftreten der hier so sehr beliebten Hansmanns und Luettichs zu
 Gretchen, des George und Charakter-Komikers Herrn Dummeldinger,
 des Randion-Virtuosen Hrn. Seip, sowie des Pianisten Hrn. Werner.
 Neu: Laura und Plinze, eine Bitte Tabak aber so kurzigt man die besten
 Weiber.
 Anfang 8 und 8 Uhr. — Entree 10 Pf.
 526

Mannheimer Stadt-Park.
 Sonntag, 17. Jan., Nachm. von 3-6 Uhr
GROSSES CONCERT
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“
 Pro. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn D. Schirbel.
 Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Saalbau.
 Donnerstag, den 21. Januar
Die Fledermans.

MANNHEIM.
 Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater
 Sonntag, den 17. Januar 1886. 62. Vorstellung. Abonnement B.
Aida.
 Große Oper in vier Acten von Verdi.
 Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet
 von Julius Schanz.
 Der König . . . Herr Kraze.
 Amneris, seine Tochter . . . Frau Seibert.
 Aida, äthiopische Sklavin . . . Frau Groß.
 Radamès, Feldherr . . . Herr Schj. S.
 Ramphis, Oberpriester . . . Herr Mödinger.
 Amonastro, König von Aethiopien, Vater Aida's . . . Herr Knapp.
 Ein Bote . . . Herr Gröbl.
 Eine Pflöckerin . . . Fräul. Berger.
 Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger,
 Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.
 Die Handlung spielt in Theben und Aethiopien zur Zeit der Paraoenen.
 Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau
 Guenther und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.
 Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pf.
 zu haben.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung. 1/6 Uhr.
 Große Preise.
 Montag, 18. Januar 1886, 63. Vorstellung (Abonnement A.)
 „Graf Essex“ Der Künftler vom Stadttheater in Königsberg a. S.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
 Fittgel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen
 und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen
 und Vermietung. — Oelgemälde. 9578

!! Aufgepaßt!!
Kaisershütte.
 Sonntag, den 17. Januar 1886

Oeffentlicher Fest-Ball.
 Am 4 Uhr feierlicher Einzug des Prinzen Carneval mit der Prinzessin
 Witz Wanda aus Kitzbühl bei London, um 5 Uhr Fest-Colonaise, angeführt von
 dem Tanzmeister Logendeln, ein jeder Rare und Nichtrare hat seine Sparte
 und seinen guten Humor mitzubringen, dann kommt losgehen. 500 Käfer werden
 gegen Sedendeln fliegen lassen. Anfang punkt 8 Uhr mit verlängerter
 Feierabendstund, nebst
 614
Blechnier und Bockmusik.

Badner Hof.
 Sonntag, 17. Januar 1886
Oeffentlicher Festball.
 Anfang 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
 C. Hillebrand.

Im neuen Saale von Jean Müller.
 (Neuer Stadttheil.)
 Sonntag, den 17. Januar 1886
Oeffentlicher Fest-Ball.
 Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.

U 1, 2. Gambrinus-Keller. U 1, 2.
 Sonntag, den 17. Januar 1886 von Nachmittags 3 Uhr an
Oeffentlicher Festball
 bei gut besetztem Orchester (Drogner-Ruff) mit Feierabendverlängerung und
 wozu einladet
 485
 hochfeinem Bier, Gusch.

Schwarzes Lamm.
 Sonntag, den 17. Januar 1886:
Oeffentlicher Festball.
 Anfang 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
 489

Kaisershütte.
 Sonntag, den 17. Januar 1886
Oeffentlicher Festball.
 Orchest. vom Stadttheater. Dirigent: H. Gallon.
 Anfang Nachmittags 8 Uhr.
 510

Holz-Versteigerung.
 Käferthal.
 Am 22. d. Mts.
 2000 Eter forlen Scheitholz
 87 Prägelsholz
 9700 Stück
 150 Eter
 Johann Samstag, den 23. d. Mts.
 4958 Stück forlene Stangen etc.
 49 1/2 Eter forlene Posten,
 115 Stück
 Die Versteigerung beginnt an jedem
 Tagen Vormittags 10 Uhr.
 Käferthal, 14. Januar 1886.
 Bürgermeisteramt
 Schmitt.

Turn-Verein.
 Unsere regelmäßigen Uebungen finden
 jeweils Abends von 8-10 Uhr in
 unserer Halle vor dem Heibelberg
 Thore statt und zwar:
 Montags: Ringturnen.
 Dienstags: Männerturnen.
 Mittwochs: Ringturnen.
 Freitags: Rittturnen.
 Samstags: Männerturnen.
 Anmeldungen zum Beitritt in den
 Verein sind dem Vorstande schriftl.
 einzureichen und können solche auch in
 den Turnabenden in der Halle abge-
 geben werden.
 Der Vorstand.

H. Lofodischer
Dorsch-Leberthran
 Lose und in Originalflaschen
 à 65 Pf., Maß 1.- und Maß 1.1

Salami und Gothaer
velaturst,
 deutsche & frz. Champagner,
 feinsten Silka-Gottrids-Kümmel,
 Schwarzwälder Kirchen- &
 Zwetschenwasser,
 feine franz. Cognacs,
 Alpenkräuter-Magenbitter,
 Hamburger Tropfen,
 leichte Chartreuse u. Bénédiction
 Curaçao de Holland,
 feine kränke weine,
 als: Malaga-Geet u. feinst
 goldroth, Medicinalstokayer,
 Cherry, Madeira,
 Bordeaux-Weine
 mit der Garantie für voll-
 kommene Reinheit.

Emmentaler Schweizerkäse
 Edamer Angellkäse,
 Neuchener Rahmkäse,
 Glarner Kränterkäse und
 Reuschkäse.
 Capern, Delfardinen in 1/2
 1/2 und 1/4 Maß,
 neue holländische Häringe
 marin. Häringe, Sardellen,
 neue russische Sardinen,
 Ochsenmaulsalat,
 Berliner Rollmöpse.

Elbcaviar,
 Frankfurter Bratwürste
 Rostbrüdinge,
 Preiselbeeren,
Tafelmarmelade,
 Tafelrosinen,
 Tafelrosinen,
 Muscat-Datteln,
 Tafelmandeln,
 Hafelnüsse u. s. w.

Maronen,
 Engl. Biscuits.
Stearinkerzen Ia.
 in allen Größen, bei Abnahme von 10
 Paquets billiger.
 511
Daniel Repler
 R 1, 1, am Markt (Casino.)

Deutscher Kaiser, F 4, 9.
 Empfehle meinen vorzüglichen Mittag-
 und Abendlich (auch im Abonnement)
 ebenso kalte und warme Speisen zu
 jeder Tageszeit.
 127619

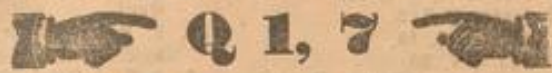
Gründlichen Zitherunterricht
 (nach H. Grassmann's Methode)
 ertheilt gegen mäßiges Honorar 18944
 G. Lang, R 3, 4 portiere.

Die Glanzwascherei
 von J. Bonn, R 5, 16 wird auf
 angelegentlich empfohlen.
 Pfänder zu erben u. Verschwiegenheit in u.
 aus d. Leibhaus befragt. Q 3, 15 p. 12889

Beilage zur Badischen Volks-Zeitung Nr. 14.

Sonntag, den 17. Januar 1886.

Julius Trapp



empfehlen sein gut sortirtes Lager in:
weiss und farb. Damast, Tisch- und Handtuchzeug,
Leinen, Halbleinen und Cretonné in allen Breiten,
Drelle und Barchent etc. etc.
Anfertigung ganzer Ausstattungen.

dem Rathhaus gegenüber

Specialität: Federn, Flaum und Rosshaare.

H 1, 13,
am Markt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

H 1, 13,
am Markt.

Meinen werthen Kunden in Mannheim und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß mein
Seinen- & Baumwoll-Waaren-Geschäft nebst Sennensfabrikation von H 1, 13 nach meinem Hause H 1, 13 am Markt
verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, ersuche meinen werthen Kundenkreis mir solches auch ferner in meinem neuen Lokale entgegen zu bringen und wird
es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe wie bisher in jeder Beziehung zu rechtfertigen.
Kündigungsvoll

H 1, 13,
am Markt.

Herm. Epp.

H 1, 13,
am Markt.

Bekanntmachung.

Versicherung der Dienstboten gegen Krankheit betr.

Bezüglich der Verpflichtung zur Anmeldung und Ab-
meldung von Dienstboten zur Krankenversicherungsanstalt
und zur Einzahlung der Versicherungsbeiträge bringen
wir zur allgemeinen Kenntniß:

1. Vom 1. Januar 1886 ab ist jeder Eintritt und
jeder Austritt von Dienstboten und zwar jeweils späte-
stens 3 Tage nach dem Einzug oder Auszug nur noch
bei dem Paß- und Meldebureau des Großherz.
Bezirksamtes — Kaufhaus Nr. 7, zweiter Stock —
schriftlich nach dem dafür bereits bestehenden amtlichen
Formular anzuzeigen.

2. Der Beitrag zur Krankenversicherungsanstalt be-
trägt vierteljährlich Mark 1.17. Die Dienstherrschaften
haben die Obliegenheit, die Beiträge für die bei ihnen in
Dienst stehenden Verpflichteten im Voraus für mindestens
ein Vierteljahr zu entrichten.

Die Beiträge werden täglich (Sonn- und Feiertage
ausgenommen) Morgens von 9—12 Uhr und Nachmit-
tags von 3—6 Uhr in dem Bureau der Krankenverfiche-
rungs-Anstalt — Allgem. Krankenhaus III. R 5, 1 —
entgegengenommen.

3. Werden die Beiträge nicht rechtzeitig — das heißt
nicht spätestens 14 Tage nach Eintritt des betr. Dienst-
boten oder spätestens 14 Tage nach Beginn eines neuen
Quartals — bezahlt, so wird deren Abholung durch einen
Kassendienten angeordnet. Der Erheber hat in diesen Fällen
eine Ganggebühr von 10 Pfennig anzusprechen.

4. Derjenigen Dienstherrschaften, welche wünschen, daß
die Beiträge überhaupt — gegen Entrichtung einer Gang-
gebühr von 10 Pfennig — abgeholt werden sollen,
werden erucht, eine bezügliche Anmeldung an die Kasse
der Krankenversicherungsanstalt gelangen zu lassen.

Mannheim, 29. Dezember 1885.

Commission für Krankenversicherung.
Bräunig.

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Cheq)-Rechnungen mit Ver-
zinsung der Einlagen.

Die auf uns gezogenen Cheqs werden auch in Berlin und
Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen kostenfrei
eingelöst.

Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-
Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige,
nämlich:

- Abtrennung und Einziehung der Kins- und Dividenden-Coupons,
 - Die Kontrolle über Verlosung, Kündigung, Conventur u. s. w.
 - Das Ansehen verlotter resp. gefund. Stände,
 - Die Belorgung neuer Coupons-Bogen,
 - Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.
- 12779
Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Sortungen
von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen.
Mannheim, im August 1885. Die Direction.

Bei jedem veralteten Husten,

bei Brustschmerzen, langjähriger Heiserkeit, Verschleimung,
Ratarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Neus- und Stia-
husten der Kinder (blauer Husten) hat sich der von vielen rationellen
Ärzten und unzähligen gemeinen Personen auf Wärme empfohlene
ist rbrinische



Trauben-Brust-Honig

von W. S. Zickendermer in Mainz
ist überaus angenehm, nützlich,
treffliches Haus- und Heilmittel,
welches seit nunmehr 20 Jahren nie
ohne das günstigste Resultat in An-
wendung gebracht wird, glänzend

bewährt, in allen civilisirten Ländern eingeführt und überall volle Aner-
kennung erworben. Dieses, aus den edelsten rheinischen Weintrauben
dargestellte, höchst köstliche Trauben-Extrakt wirkt gleich nach dem ersten
Gebrauche ausfallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten,
mildert augenblicklich den Hustenreiz und das Niesen im Keelstape und
führt schon nach kurzem Gebrauche selbst den schlimmsten Schwindel-
husten und das Blutspucken in die mildeste Form über. In Folge seiner
blutregenerirenden Eigenschaften und eminenten Nährkraft leistet der rhei-
nische Trauben-Brust-Honig auch bei Körperschwäche,
Blutarmuth, Kräfteverfall, Reconvalescenz, namentlich
auch bei schwächlichen Frauen und Kindern überaus gute
Dienste. Prospective mit Gedr. Abb. und vielen Aner-
kennungen bei jeder Flasche. Man achte bei
Kauf auf obige Schutzmarke und urheben Verchtlich.
Es gross-Lager in Leipzig bei Dr. G. W. Pflugs, „Engel-
Kopfbote“ — München: Dr. v. P. Verling, „Marimilian-Kroothete“ —
Stettin: E. S. Schlichter, „Königl. Hof- und Garnison-Kroothete“.
Depot in Mannheim bei: Jacob Hoff, Colonialwaaren- und
Delikatessen-Handlung, M 2, 9. — Jacob Lichtenthäuser, B 5, 10.
Heinr. Thomae, D 8, 10. — Daniel Negler, R 1, 1. — In
Königsbach bei: Gustav Schneider. 11116

Rothwein.

Durch billigen, direkten Bezug größerer
Partien Rothweine, kann zu nach-
stehend aufergewöhnlich billigen Preisen
anbieten:

- 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Hl.,
 - 1878er Burgunder à 65 Pfg. pr. Hl.,
 - Oberingelheimer à 1 M. pr. Hl.
- Für Reuehelt der Weine übernehme
jede Garantie. Bei Abnahme in Ge-
binden wesentlich billiger 178

G. Krausmann, U 2, 1.

Wagen

täglich frisch zu haben bei
Fäher J. Abeles, F 5, 16.

Wo wird am schönsten u. billig-
sten gefärbt und gewaschen?
bei Ph. Wagner,
Kauf- u. Schönfärberei,
Chemische Garderoben-
Reinigung. 12345
Q 2, 16. Mannheim. Q 2, 16.



Technicum Mittweida
— Sachsen —
Nachrichten-Ingénieur-Schule
Werkmeister-Schule
— Vorunterricht frei.

Im Verlage der Badischen Volks-Zeitung

E 6, 2,
find stets vorräthig und billig zu
bezichen:

- Abmeldungen,
- Anerkennnisse (für polyplichtige
Waaren),
- Arbeitslisten,
- Auszüge
- Begleitf. Heine,
- Copy-Linte,
- Converts,
- Eilfrachtbriefe,
- Fabrikate, Heine,
- Frachtbriefe,
- Fremdenlisten,
- Gauszinsbüchlein,
- Hexographen-Masse,
- Kopier-Eintauch-Zisten,
- Ladheine,
- Lieferheine,
- Nichtverträge,
- Namenlisten,
- Notifiktionen,
- Quittungen,
- Rechnungen, blaufe, in allen
Größen,
- Schiffsrachtbriefe,
- Schreib-Noten,
- Schreib-Linte,
- Steuer-Anmeldheine,
- Tabakanmeldungen,
- Tabakentwiegungslisten,
- Tabakentwiegungslisten,
- Ursach-Anzeigen,
- Wechsel,
- Wein-Deklarationen,
- Wein-Entwiegungslisten,
- Wohnungsveränderungen,
- Zoll-Deklarationen.

Bekanntmachung.

Die Ortskrankenlaffen betr.
Nachdem die zur nothwendigen Ergänzung des Vorstandes der
1. Ortskrankenlasse der Bauhandwerker,
2. Holzarbeiter,
3. Metallarbeiter,
4. Bekleidungsgerwebe,
5. Nahrungsmittelgerwebe,
6. Druckereigerwebe und chemische
Industrie

einberufene Generalversammlung ohne Resultat war, hat die Commission für
Krankenversicherung gemäß § 45 des Gesetzes vom 15. Juni 1885 „die Kran-
kenversicherung der Arbeiter betr.“, sowie § 48 letzter Absatz der Badischen Volk-
Verordnung hiezu die Wahrnehmung der Befugnisse und Obliegenheiten des
Vorstandes vorerst selbst übernommen.
Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich,
daß die An- und Abmeldungen von versicherungspflichtigen Personen nur
bei derjenigen Ortskrankenlasse eingereicht werden darf,
welcher die betreffenden Personen durch das Statut zugehört
sind.

Wir verweisen dabei ausdrücklich auf das in dem Cassenlocal angebrachte
Bergelchulß.
Mannheim, den 5. Januar 1886.
Commission für Krankenversicherung.
Bräunig. 185

Cavak-Einwiegungs-Listen

sind stets vorräthig. Das Einducken der Firma wird
binnen einigen Stunden besorgt.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Photograph. Atelier

Weinig & Lill
MANNHEIM
Kunststrasse N 4, 11.
Aufnahmeszeit von 9—8 Uhr bei jeder Witterung. 11856

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken, Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Beflecke etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 11900
Kudwahlendungen.
Eintaus und Eintausch von altem Gold und Silber. Verleg. Heilbrunn 12.



Die Pfaff-Nähmaschine
 ist die beste, schönste und leistungsfähigste.
 Die wichtigsten reibenden Theile derselben sind nicht aus Euz, sondern aus bestem Stahl unter Dampfhammern geschmiebet.
 Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art und Stärke tadellos zu nähen und ist deshalb zur beliebtesten und meist gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden.
 Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Barzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis erteilt. Nur allein zu haben bei
Martin Decker, Mannheim, A 2, 6, vis-à-vis dem Theater-Eingang.
 Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.
 Elegante Reparaturwerkstätte.

Prospecte

für die Lebens-Versicherung mit Dividenden-Betheiligung und für die sehr günstige Renten-Versicherung der „Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft“ werden gratis verabfolgt.
 Der General-Agent:
Otto Schüge, P 4, 16.
 Der Inspector:
Louis Walther, katholische Kirchenstraße 22.
 Tüchtige Agenten und Acquisiteure werden verlangt vom Assuranz-Bureau **Mannheim, P 4, 16, Ludwigshafen, katholische Kirchenstr. 22.**

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5. Schneider, E 2, 4 & 5.
 empfiehlt sein großes Lager fertiger Herrenkleider. Complete Anzüge von Mk. 18.— an, Anzüge nach Maß von Mk. 42.— an, hochfeine farbige Kammgarn-Anzüge von Mk. 70 an, unter Garantie für guten Sitz und solide Arbeit.
 10791

A. Zuntz & Co. Wwe.,
 Dampf-Kaffeobrennerei
 Bonn, Berlin.
 empfiehlt ihre gebrannten Java-Kaffees in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo.
 Niederlage in Mannheim bei **Jac. Uhl**, in Ludwigshafen bei **Gust. Schneider** und **Jon. Marx.**
 6116

Thee en gros & en detail. 11915
Hch. Dobmann junior
 in Karlsruhe.
 Lager in Rotterdam, Mannheim und Karlsruhe.
C 1, 1 Filiale Mannheim C 1, 1
 Thee, Vanille, Biscuits, Chocolate, Cacao.
 Thee! Specialität! Thee!
 1885/6

Warnung vor Fälschung!
 Die berühmten Stettiner Gichtketten, ein bewährtes Heilmittel gegen die Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie und Schwächezustände sind nur einzig und allein durch mich zu beziehen und warne ich das leidende Publikum vor Ankauf werthloser Ketten, welche durchaus keine Heilung bringen und von Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaftlichem Princip angefertigt und zahle ich jedem Käufer den gesandten Betrag zurück, falls die von mir gelieferten Ketten bei vorchriftsmäßigem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten. Solche Garantien bietet kein anderer Verfertiger von Gichtketten.
 1 Kette kostet 10 Mk., 8 Ketten kosten 25 Mk., 7 Ketten 50 Mk.
 Man adressire an Herrn
Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.

Schulranzen
 in nur selbstverfertigter toller Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mk. 40 an. Schulranzen in Leder von Mk. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Satin und Kindleder. Rabben in allen Sorten, Handtöcher von Mk. 2 an, Reisetaschen, Reisetöcher in allen Sorten. 10679
Leonh. Weber,
 P 2, 9. Sattler. P 2, 9.
 Spezialität in Reisetöcher für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
 P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 11897
H. Klebusch.

Danksagung!
 Gehefter Herr! Was Tephil, Kräfte, Salben und Heilmittel nicht erreichen, das haben Ihre Ketten bewirkt! Mit freudigem Herzen beschreibe ich Ihnen, daß ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre Ketten vollständig geheilt worden und seit 2 Monaten ohne jede Hilfe mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen.
 12060
Wittw. H. Herrmanns, Karlsruhe.

Chocolate, Cacao, Thee. Gelegenheitsgeschenke
B. Wirth,
 D 2, 5 D 2, 5.
 Niederlage
 Stallweil'scher Fabrikat. 4

Blumen-Arrangements
 in den neuesten und geschmackvollsten Gold-etc.-Körben, Füllhörnern etc.
Blumen-Bazar,
 Q 1, 1. 12497

liegen bleiben, bis alle Formalitäten erfüllt waren. An dem heutigen Abend hier angekommen, ist es mir unmöglich, hinauf auf das Schloß zu gehen, wo eine glückliche Familie weilt, wo fröhliche Kinder sich des schönen sonnigen Tages freuen.
 Mit rechter Spannung war Volkraath der Rede seines Gastes gefolgt und hatte dabei mehrmals eine zustimmende Geberde gemacht. War doch auch ihm die Neugierde mit dem Verfolgten in noch höherem Grade aufgefallen. Doch erwähnte er dies nicht, sondern von Mitleidenschaft, sagte er theilnehmend: „Ihr scheint einen schweren Kummer auf dem Herzen zu haben, Herr?“
 „Ich bin ein armer Flüchtling, ein Verbannter! Klang es mit tiefer, bewegter Stimme als Antwort. Mein Vaterland habe ich verloren und in dem erbitterten Kampfe um dies hohe Gut — auch meine Familie — mein Weib und einen — hoffnungsvollen Knaben. Ihr werdet es nun wohl begreiflich finden, daß es mir an dem heutigen Abend nicht möglich ist, mich unter fröhliche und glückliche Menschen zu mischen.“
 „So wartet bis morgen, Herr, und sucht dann Gräfin Juliane und die Ihrigen auf.“
 „Nein!“ entgegnete der Fremde mit fester Stimme. „Eine Nacht, wie die heutige in Anhängigkeit zugebracht, wäre für mich eine nicht zu ertragende Qual. Ich muß hinaus, im Kampf mit dem Elemente die Gedanken zu bannen suchen, welche mich verfolgen, so entschlossen seinigen und darniederdrücken. Ich werde ein paar Zeilen an die Gräfin schreiben und dann mit Gott meine Kette fortsetzen.“
 Volkraath schwieg. Er achtete den Schmerz und den Willen des andern, wenn er auch gern mehr von dessen Schicksal erfahren hätte. Endlich fragte dieser, dessen Gedanken dennoch auf dem Schlosse weilen mochten: „Graf Franz hat zwei Kinder, wie er mir sagte?“
 „Einen Knaben von etwa vier Jahren, nach dem Großvater Norbert getauft, und ein kleines Mädchen, Leonore, nur wenige Monate und genau so alt wie meine Meta.“
 „Das der Vater noch nicht gesehen — das als ein neues heiliges Glück den Heimkehrenden begrüßen wird.“
 Mit leiser Stimme hatte der Fremde gesprochen, jetzt wandte er den Kopf und die Hand fuhr nach dem Auge, als ob sie dort eine Thräne entsenden wollte. Nun hielt sich der wackere Müller nicht länger. Er erhob sich von seinem Sitz, trat auf den Fremden zu und sagte mit einem Ton, den treuherrliche Theilnahme belebte:
 „Ihr habt wirklich Schweres zu erdulden gehabt, Herr, und wenn das Mitgefühl eines schlichten ehrlichen Mannes Euch irgend einen Trost gewähren kann, so habt Ihr es hier bei mir gefunden. Auch ich bin Vater und weiß, wie das Herz an seinen Kindern hängt. Nennt mir Euren Namen, Herr. Ihr dürft es dreist thun, damit ich Euch und mir ein Andenken an diese Stunde bewahren kann.“
 „Ich danke Euch für solche Theilnahme“, entgegnete der andere, dem Müller die Hand reichend. „Was ich bin, hab' ich Euch schon gesagt: ein vaterlandsloser, einsamer Mann. Früher, im Glück und im Kampfe um Heimat und Herd, nannte man mich Graf Rasinsky, jetzt hab' ich auch keinen Namen mehr, denn der unerbittliche Sieger hat mich wie Tausende meiner Landsleute geachtet, ungarischer aus den Reihen der Lebenden gestrichen.“
 „Ihr seid ein Holo-Herr Graf.“
 (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Der Roman eines Mutterherzens.
 Von Ernst Basque.
 (Fortsetzung.)
 Volkraath hatte nur zu bald die verhängnißvolle Stelle gefunden, welche den raschen und geheimnißvollen Ausbruch der Fremden veranlaßt, und in dem Steckbrief den Mann mit den wirren schwarzen Haar und der großen dunklen Augen nur zu gut erkannt. Nur trug dieser jetzt andere Kleidung, als in dem Signalement angegeben war, doch dies that nichts zur Sache; er konnte sich dieselbe auf seinem Wege mit Absicht verschafft haben, um etwaige Verfolger irre zu leiten. Sein Ahnen war also richtig gewesen, der Mann, Gottfried Beltram mit Namen, war der Verbrecher, sein Weib wohl seine Gehülfin, und nun stöhnte sie in dieser entsetzlichen Nacht mit dem armen unschuldigen Kinde vor ihrer Schande, ihrer Strafe. Sollte er ihnen beistehen, oder sie ihrem Schicksal überlassen, dies waren die Gedanken, welche den ersten Mann in der stillen Stube beschäftigten. Sandte er Leute zu ihrer Hülf aus mit einem Wagen und Decken, so war dies im Grunde ja erst recht ihr Unglück, denn nicht dem Leben durfte er die Gefundenen und Gerechteten zurückgeben, sondern mußte sie dem Gefängniß, dem Richter überliefern. Lange schwankte er. Endlich sprach er, die marktige Hand auf die zusammengefallene Zeitung legend, mit tiefem Blick und Ton, einem strengen, doch gerechten Richter gleich:
 „Ihrem Schicksal muß ich sie preisgeben. Sie selbst haben es so gewollt und müssen es ertragen. Will Gott ihnen vergeben und beistehen in ihrer Noth, so wird er schon die rechte Hülf im rechten Augenblick senden. Sei Wille geschehe!“
 Nach einer Pause faltete er die Zeitung nochmals und schob sie in die Tasche, dabei murmelnd:
 „Das Blatt werde ich beiseite legen, niemand braucht es mehr zu lesen, denn die Knechte haben den Mann gesehen und des Redens und Fragens wäre kein Ende.“
 Jetzt erhob er sich, wollte das Licht erfassen um nun auch in die Kammer zu den Seinigen und zur Ruhe zu gehen, da klopfte es plötzlich mit kräftigen Schlägen wider die Scheiben des Fensters.
 Ueberrascht, doch beunruhigt stellte Volkraath das Licht wieder auf den Tisch und schaute scharf durch das Fenster hinaus in die Nacht.
 Draußen entdeckte er bald einen Reiter, der bis dicht an das Fenster des Hauses herangeritten war. Der Gaul schüttelte sich laut wiehern die Schenkel aus der Mähne und der Fremde neigte den Kopf so viel als möglich nach dem Fenster hin, um durch dasselbe nach dem Manne in der hellsten Stube zu sehen.
 Der Müller fuhr jetzt mit einer mehr als gewöhnlichen Erregung zurück und sturte mit offenem Munde den draußen Weilenden an. Das war das große dunkle Auge, das schwarze Haar des Mannes, den der Steckbrief als

